

Feldgrau schafft Dividende



V O N P . C . E T T I G H O F F E R

328 Seiten. Ganzleinen RM 4.50, kartoniert RM 3.—

Ehemalige Kriegsgefangene urteilen:

„Feldgrau schafft Dividende“, leider haben wir sie schaffen müssen! Doch ist es sehr schwer, die Tragik dieses ‚Dividendenschaffens‘ denen begreiflich zu machen, die es nicht selbst erlebten. Deshalb gebührt P. C. Ettighoffer der besondere Dank aller ehemaligen P. G., weil er durch seinen wahrhaft ergreifenden Bericht in weiten Kreisen Verständnis wachruft für das harte, erbärmliche, gottverlassene Los des Kriegsgefangenen.

Ettighoffers Geschichte hat mich, der auch fast fünf Jahre ‚Dividende schaffte‘, die Schmach dieser menschenunwürdigen Sklaverei wieder erneut durchkosten lassen. Die heutige Zeit ist übrigens besonders für die Veröffentlichung derartiger Geschichtsdokumente geeignet, nicht zuletzt deshalb, weil die junge Generation den Krieg nicht aus nächster Nähe kennt. — Ebenso wie seinen ‚Gespenstern am Toten Mann‘, ist diesem Buch im Interesse des Friedens die allergrößte Verbreitung zu wünschen.“

Paul Brüning, Leverkusen-Schlebusch.

„Ich möchte jedem ehemaligen Kriegsgefangenen in Frankreich zuzurufen: Kamerad, lies Ettighoffers ‚Feldgrau schafft Dividende‘, dann hast Du Deine Erlebnisse in der Gefangenschaft!“

C. Kühle, Köln-Flittard.

„Ergriffen von den fesselnden Schilderungen gebe ich Ihnen, der selbst fünf Jahre in französischer Gefangenschaft verbringen mußte, den Eindruck wieder, den das Lesen der Erlebnisse des Verfassers auf mich gemacht hat.“

Zum erstenmal wird in lebendiger Weise das Schicksal der französischen Kriegsgefangenschaft geschildert, und es ist das bleibende Verdienst P. C. Ettighoffers, auch diese ‚andere Seite‘ des Krieges weiten Kreisen des deutschen Volkes veranschaulicht zu haben. Auch dieses Buch soll unsere Jugend lesen und dadurch die Wahrheit über die Bedeutung des Begriffes ‚Krieg‘ erkennen.“

Fritz Conrad, Köln.

„Das war unser Leben in französischer Gefangenschaft! Ja, wahrheitsgetreuer als es unser einstiger Leidensgenosse schildert, werden auch wir es nicht erzählen können.“

Wir freuen uns, in P. C. Ettighoffer, ‚Feldgrau schafft Dividende‘ ein Buch zu haben, das wir jedem Fragenden: Wie war's in Gefangenschaft?, als einfache und ehrliche Antwort überreichen können: Nimm und lies! So haben wir gelitten, geduldet; unser Martyrium standhaft getragen für unser teures Vaterland und die Lieben daheim.“

Wilh. Spanier, Saarlouis.

„Nur derjenige, der selbst Kriegsgefangener in Frankreich war, selbst mehrmals durch Flucht die Freiheit erreichen wollte, um dem Hunger und Durst, den Kolbenstößen der Posten und den Stock- und Peitschenhieben der französischen Vorgesetzten entgehen wollte, weiß, daß der Verfasser nur Tatsachen und Selbsterlebtes ohne Übertreibung schildert.“

Möge dieses Buch von Hunderttausenden gelesen werden, aber nicht in der Absicht, neuen Groll und Haß zu schüren, sondern allen Lesern klar machen, alles zu verhindern, daß noch einmal die Gelegenheit geboten wird, wehrlose Menschen von Bestien in Menschengestalt quälen und morden zu lassen.“

Franz Dohmen, Bonn.

„Ich selbst kam auch wie Ettighoffer am 18. Juli 18 morgens 6 Uhr im Walde bei ‚Villers Cotterets‘ in Gefangenschaft, und freue mich nun doch nach so langer Zeit einen in allen Einzelheiten verständlichen Gefangenenbericht lesen zu können.“

Somit meine Meinung: P. C. Ettighoffer hat in ‚Feldgrau schafft Dividende‘ nach meiner Meinung seine Erlebnisse wahrheitsgetreu und ohne Aufbauschung wiedergegeben, so wie noch keiner zuvor. Allerdings die Erlebnisse der Einzelnen und Tausenden sind verschieden und können in ihrer seelischen Depression niemals kraß genug, ich möchte sagen garnicht geschildert werden. Hoffen wir, daß wir keinen Krieg und somit auch keine Gefangenschaft mehr zu erleben brauchen.“

Franz Bolz, Langerwehe.

☒ Auslieferung Carl Fr. Fleischer, Leipzig ☒

GILDE-VERLAG GMBH. KÖLN